

*Schindling, Anton/Ziegler, Walter (Hrsg.): Die Territorien des Reichs im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung. Land und Konfession 1500–1650. Bd. 1: Der Südosten.*

Aschendorff, Münster 1989, 152 S.

Der 49. Band der Reihe „Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung“, die von der Gesellschaft Corpus Catholicorum herausgegeben wird, ist einem vergleichenden Überblick der politisch-konfessionellen Entwicklung in neun territorialen Einheiten mit eigener Verwaltung in den Jahren 1500 bis 1650 gewidmet. Im Blickfeld der Autoren des Bandes liegt der Südosten des deutschen Reiches in der Zeit des Übergangs vom Mittelalter zur Neuzeit. Der Titel des Buches ist etwas irreführend; erst die einzelnen Studien präzisieren die rechtlichen Beziehungen des Landes, von dem sie jeweils handeln, zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Die neun Territorien – ob als unmittelbares Reichsgebiet oder durch die geschichtliche Entwicklung in der einen oder anderen Weise an das Reich gebunden – interessieren als Schauplatz der konfessionellen Spaltung des christlichen Europa in der frühen Neuzeit.

Für das Verständnis des dramatischen Prozesses der Entstehung des neuzeitlichen Europa hat dessen frühe Entwicklungsphase offenbar eine zentrale Bedeutung. Eine herausragende Rolle spielte in dieser Phase jene eigenartige und widerspruchsvolle Erhebung gegen das Diktat der Wahrheit und der Macht der römischen Kirche des Westens, die wir – sehr allgemein – als Reformation bezeichnen. Die Literatur, die das geschichtliche Phänomen „Reformation“ aus der Sicht von Historikern, Politologen, Theologen und Philosophen untersucht, ist uferlos und höchst mannigfaltig. Schon von daher muß der Versuch eines streng faktographischen Vergleichs der Auswirkungen der Reformation und des katholischen Widerstands in deutschen, österreichischen und den böhmischen Ländern als sehr verdienstvoll bezeichnet werden.

Es ist den Herausgebern des vorliegenden Bandes, den Professoren Schindling (Osnabrück) und Ziegler (Würzburg), gelungen, die Beiträge zu dem Sammelwerk aus der Feder von acht Spezialisten methodisch zu vereinheitlichen. Im einzelnen handelt es sich um folgende Autoren und Themen: M. Rudersdorf (Osnabrück) bearbeitet das Gebiet der Markgrafschaft Brandenburg, d. h. Brandenburg selbst und Ansbach (Bayreuth); A. Schindling befaßt sich mit dem Reichsgebiet Nürnberg; Franziska Nadwornicek (Nürnberg) untersucht das Fürstentum Pfalz-Neuburg; W. Ziegler ist der Autor von zwei Studien über das Herzogtum, seit 1623 Kurfürstentum Bayern und das Erzherzogtum Österreich (Nieder- und Oberösterreich), während sich Ernst Walter Zeeden (Tübingen) mit dem Erzbistum Salzburg beschäftigt. H. Noflatscher (Bozen) untersucht die Spezifika der gefürsteten Grafschaft Tirol (Tirol, Brixen, Trient), K. Amon (Graz) die Ländergruppe „Innerösterreich“ und F. Machilek (Bamberg) das Königreich Böhmen.

Alle Studien zeichnen sich durch informative Genauigkeit und Übersichtlichkeit aus; ein hervorragendes Hilfsmittel zur Orientierung für den Leser sind die Kartenbeilagen (Kneidl, Ziegler). Das grundlegende Untersuchungsschema des Bandes ist geeignet, die Territorien des Südostens des Deutschen Reiches im Reformationszeitalter in ihrer besonderen Ausprägung zu erfassen und zugleich auch die „weißen Flecken“ genau einzugrenzen, d. h. diejenigen Gebiete, auf die der Sammelband nicht eingeht. Jede der neun Studien ist mit einer eigenen Karte ausgestattet, die nicht nur den Verwaltungsbereich des jeweiligen Territoriums darstellt, sondern auch den nach Diözesen gegliederten Wirkungsbereich der Kirche.

Eine nicht minder gute Orientierungshilfe bietet der einheitlich aufgebaute Überblick zu Beginn eines jeden Beitrags. In diesem einleitenden Überblick werden die Verwaltungsstrukturen des betreffenden Gebiets analysiert, der Sitz bzw. die Sitze der Verwaltung beschrieben, findet man erläuternde Bemerkungen zu der chronologischen Tabelle der Herrscher (unter Berücksichtigung der dynastischen Verzweigung) und zum rechtlichen Verhältnis des jeweiligen Territoriums zum Reich. Für die innere Entwicklung der in dem Sammelband dargestellten Gebiete ist schließlich auch der letzte Punkt des Überblicks wichtig: die Charakterisierung der weltlichen und geistlichen Verwaltung der benachbarten Territorien.

Zur Kontrolle der historischen Genauigkeit der Untersuchung der konfessionellen und politischen Spezifika des jeweiligen Landes ist jeder Studie zum Abschluß ein Überblick der grundlegenden Quellen und der wichtigsten Literatur beigelegt.

Die Autoren der „Mikro-Monographien“ haben keine leichte Aufgabe übernommen: es geht darum, die Eigentümlichkeit der politischen und mentalen Kultur des jeweiligen Territoriums knapp zu charakterisieren, die Folgen des Vordringens der Reformation und ihrer inneren Spaltung zu beschreiben, schließlich die Art und Weise der konfessionellen Koexistenz darzustellen sowie die Abwehrinstinkte des Katholizismus und des Protestantismus, die in den Dreißigjährigen Krieg einmündeten. Erst die politischen Konsequenzen des „Religionskrieges“ der frühen Neuzeit prägten den bestimmenden Charakter Europas.

Es ist das Anliegen der Gesellschaft Corpus Catholicorum – wenn wir die Reihe „Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung“ zum Maßstab nehmen –, die Identität des deutschen Katholizismus in ihrer historischen Dimension und in der Auseinandersetzung mit dem Protestantismus genauer herauszuarbeiten und zugleich die Traditionen und Strukturen zu erfassen, die dem neuzeitlichen Europa seine Gestalt gegeben haben. Komparative Studien zu den Spezifika der einzelnen Länder haben in diesem Zusammenhang eine Hilfsfunktion als Mosaiksteine, mit denen schließlich das Ganze zusammengesetzt werden soll. Das Gesamtbild wird stets die Handschrift derjenigen tragen, die dieses Bild zusammengesetzt haben. Dennoch wird seine Grundlage die Faktographie sein, um deren Genauigkeit und „entideologisierte“ Objektivität sich die Autoren dieser mehr oder weniger gelungenen Studien nach Kräften bemüht haben.